

21 KULTUR

Eine Ausstellung im Herzen der Stadt

Kunstverein Mit drei Holzskulpturen des Bildhauers Heiko Börner auf dem Heidenheimer Rathausplatz soll in kulturarmen Zeiten gezeigt werden, dass Kunst zum öffentlichen Leben dazugehört. Die Werke sind bis mindestens Ende Juli zu sehen. *Von Philipp Hruschka*

Die Kunst kommt zu den Menschen. Diese Idee aus dem neuen Konzept des Kunstvereins ist nicht ganz neu, doch dank der Einschränkungen durch die Coronakrise erfährt sie eine neue Relevanz. „Kulturelle Einrichtungen wurden als nicht systemrelevant eingestuft und geschlossen. Jetzt füllt sich die Stadt allmählich wieder mit Leben. Wir wollen zeigen, dass Kunst und Kultur zum öffentlichen Leben dazugehören“, sagt Dr. Hans Peter Schiffer, der Vorsitzende des Vereins.

Seit Donnerstag demonstrieren drei Holzskulpturen des Bildhauers Heiko Börner auf dem Rathausplatz diesen Gedanken. Da der bisher dort befindliche von Franklin Pühn gestaltete Brunnen demontiert worden war, entstand der freie Platz vor dem Rathaus. Ursprünglich sollte mit den Skulpturen auf eine parallel stattfindende Ausstellung mit den Werken des in München lebenden Börner im nahen Türmler hingewiesen werden. Aufgrund der Coronakrise musste die Veranstaltung jedoch auf das kommende Jahr verschoben werden. Mit den Arbeiten aus den Jahren 2013 und 2017 gibt es trotzdem schon jetzt einen Vorgeschmack.

Aus einem Stück gefertigt

Die Skulpturen bestehen aus jeweils einem einzigen Baumstamm, den der Künstler in vielen Tagen mit dem Beil oder Stechbeitel bearbeitet hat. Durch den Übergang von festen zu



Seit Donnerstag zeigt der Bildhauer Heiko Börner (Mitte) auf dem Rathausplatz seine Holzskulpturen. Dr. Hans Peter Schiffer (links) und Manuel Melswinkel vom Heidenheimer Kunstverein sind froh, der Kultur nach den Einschränkungen durch Corona wieder zu ihrer Geltung verhelfen zu können. *Foto: Oliver Vogel*

scheinbar fließenden Formen entsteht der Eindruck eines organischen Innenlebens. Im Kontrast zu dem robusten Rathausgebäude wirken die Skulpturen fast zerbrechlich.

Man könnte denken, dass sich die Figuren nicht für den Einsatz im Freien eignen, sind sie doch

sowohl Wind und Wetter, als auch möglichem Vandalismus ausgesetzt.

Doch diese Bedenken teilt Heiko Börner nicht. „Ich stelle immer wieder zum Beispiel in Parks aus. Der Kontext des öffentlichen Raums macht dabei ja erst den besonderen Reiz aus.“ Während die

Stücke farblich dem brutalistischen Rathausgebäude ähneln, entstehe durch Struktur und Material dennoch ein guter Kontrast. „Es ist ein interessanter Ort für meine Skulpturen und eine spannende Konstellation, wie ich finde“, sagt Börner. Als Material hat der Bildhauer Eichenholz ge-

wählt, welches sich auch unter ungeschützten Bedingungen gut hält.

Weil bei Kunst im öffentlichen Raum zugleich immer die Gefahr einer unabsichtlichen oder mutwilligen Beschädigung durch Menschen besteht, sind die Skulpturen auf dem Rathausplatz außerdem versichert. Verhindern kann dies den Verlust eines Kunstwerks im Fall des Falles freilich nicht, doch dieses Risiko gehört eben dazu, findet der Künstler.

Eine Ausstellung in einer Galerie habe selbstverständlich ebenso ihren Reiz. „Die Arbeiten wirken in einem ruhigen Umfeld natürlich wieder ganz anders“, so Börner.

Bis die Ausstellung im Türmler im kommenden Jahr nachgeholt werden kann, will der Bildhauer nicht untätig bleiben. „Jetzt habe ich ja noch ein Jahr mehr Zeit. Wenn möglich will ich dann noch ein, zwei aktuelle Stücke aus diesem Jahr oder sogar aus 2021 mitbringen.“ Beim Kunstverein ist

„Er verwandelt Natur in Kunst, nicht anders als die Menschen im Lonetal vor 35 000 Jahren.“

Dr. Hans Peter Schiffer
Über die Bildhauer Heiko Börner

man froh, der Kultur endlich wieder zu ihrer Geltung verhelfen zu können. „Was man auf virtuellem Wege trotz der Einschränkungen anbieten konnte, war nur ein schwacher Trost“, sagt der Vorsitzende Schiffer. Aus diesem Grund sei es dem Verein auch so wichtig gewesen, die Stücke von Heiko Börner trotz der ausgefallenen Ausstellung zeigen zu können.

Den Bildhauer könne man mit seinen Holzskulpturen in eine lange Tradition stellen, so Schiffer. „Er verwandelt Natur in Kunst, nicht anders als die Menschen im Lonetal vor 35 000 Jahren.“

Noch mehr Kunst: Radierungen von Rolf Nikel

Im Kunstmuseum Heidenheim ist noch bis Pfingstmontag, 1. Juni, eine Ausstellung zu sehen. Täglich von 11 bis 17 Uhr können Radierungen von Rolf Nikel betrachtet werden. Der Künstler aus Bühlerzell

bei Schwäbisch Hall verleiht der Technik der Radierung neue Ausdruckskraft. Statt mit Radierfeder und kleiner Druckplatte arbeitet er lieber mit dem elektrischen Winkelschleifer und meterlangen Me-

tallplatten. Damit stellt er großformatige Drucke her, die er ausschneidet und an der Wand zu abstrakten Kompositionen zusammenfügt, die so groß sind, dass sie zu raumgreifenden Installationen werden.